



**Murten
Morat**



**GROWING UP
IN MURTEN**

Murten – kinder- und jugendfreundliche Gemeinde

Strategie einer Politik für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kinder- und Jugendkommission der Gemeinde Murten (Hg.)

Juli 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Ausgangslage	3
2. Vision	4
3. Grundanliegen der Strategie einer Politik für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene .	4
4. Ressourcen.....	5
5. Zielpublikum, Leitsätze, Massnahmen	6
5.1 Frühe Kindheit (0 bis ± 4 Jahre).....	6
5.1.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe)	6
5.1.2 Strategische Leitsätze	6
5.1.3 Massnahmen	6
5.2 Primarschulzeit, Vorpubertät (± 5 bis ± 10 Jahre)	7
5.2.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe	7
5.2.2 Strategische Leitsätze	7
5.2.3 Massnahmen	7
5.3 Pubertät bis Ende Schulobligatorium (± 10 bis ± 16 Jahre)	8
5.3.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe	8
5.3.2 Strategische Leitsätze	8
5.3.3 Massnahmen	8
5.4 Ankommen in der Welt der Erwachsenen (± 16 bis ± 20 Jahre)	9
5.4.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe	9
5.4.2 Strategische Leitsätze	9
5.4.3 Massnahmen	9
5.5 Junge Erwachsene (± 20 bis 25 Jahre).....	10
5.5.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe	10
5.5.2 Strategische Leitsätze	10
5.5.3 Massnahmen	10
Bildquellen.....	12
Anhänge.....	12
1. Kantonales Jugendgesetz (Auszüge)	13
2. Ziele 2030 des Aktionsplans «I mache mit!».....	15
3. Massnahmenplanung	16
4. Growing up - Kurzversion.....	20

1. Einleitung und Ausgangslage

Zu Beginn der Legislatur 2022 - 2026 hat die Kinder- und Jugendkommission zusammen mit dem Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Murten das bisherige Leitbild aus dem Jahre 2018 überarbeitet und eine weiterführende Strategie für die Kinder- und Jugendpolitik entwickelt.

Die wichtigsten Bezugspunkte der Strategie «Growing up in Murten» sind:

- Kinderrechtskonvention (<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>)
- Kantonales Jugendgesetz (https://bdlf.fr.ch/app/de/texts_of_law/835.5)
- Kantonaler Aktionsplan «Je participe – I mache mit!» Perspektiven 2030 (<https://www.fr.ch/de/alltag/kinder-jugend-und-familie/strategie-ich-mache-mit-perspektiven-2030>)

Die Adressaten der Strategie sind in erster Linie die politischen und zivilgesellschaftlichen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger der Gemeinde. Im Fokus stehen Kinder und Jugendliche von 0 bis 25 Jahre¹.

Die Gemeinde Murten setzt sich einerseits zusammen aus eher urban geprägten Quartieren mit kleinstädtischer Prägung. Andererseits aus eher ländlich geprägten Ortsteilen mit dörflichem Charakter.

Statistisch betrachtet ergibt sich folgendes Bild:

17 - 25	76	97	58	25	74	149	17	34	30	89	129	778
5 - 16	84	136	58	39	84	394	23	51	36	95	163	1'163
0 - 4	17	42	12	14	32	121	-	22	19	31	39	349
Alter (Jahre)	Stedtil / Längmatt / Bubenberg / Beaulieu	Engelhard / Grubenweg	Merlachfeld	Neugut	Schützenmatt	Murten Divers	Altavilla / Burg	Büchsten / Gempenach	Courlevon / Clavaleyres	Galmiz	Jeuss / Lurtigen / Salvenach	TOTAL

Stichtag: 01.01.2023

Diese insgesamt 2'290 Kinder und jungen Menschen entsprechen knapp 25 % der Bevölkerung der Gemeinde Murten.

Was alle Murtner Kinder und Jugendlichen – unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sozialen, kulturellen, religiösen und politischen Herkunft sowie ihrem sprachlichen Hintergrund – eint, ist die gemeinsame Schulzeit. Besonders die drei letzten Jahre der obligatorischen Schulzeit verbringen fast alle im gleichen Schulhaus.

Darüber hinaus und mehr oder weniger eng mit der Schule verknüpft, ist die Kindheit und Jugend in Murten geprägt von typischen Lokaltraditionen, einem vielfältigen Vereinsleben und

¹ Die 19- bis 25-Jährigen sollen miteinbezogen werden, wie die kantonale Gesetzgebung dies vorsieht. Zur besseren Lesbarkeit werden die jungen Erwachsenen nicht jedes Mal explizit erwähnt, sind aber in der Regel im Begriffspaar «Kinder und Jugendliche» mitgedacht.

breit genutzten Angeboten wie das Hallen-, Schwimm und Strandbad der Region Murten, die mobile Eisfläche u. a.

Diese Strategie soll nicht nur eine Bestandesaufnahme über die Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde Murten, bereits Umgesetztes und gut Funktionierendes vorlegen. Sie will auch Lücken und mögliche künftige Entwicklungslinien aufzeigen. Dabei geht es letztlich auch darum, wie die nächste Generation zu politischem Denken geführt und in politisches Handeln einbezogen werden kann.

2. Vision

Die **Orientierung am Interesse der Kinder und Jugendlichen**, unabhängig von ihrer Geschlechteridentität und ihrer soziokulturellen Herkunft, wird von allen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in der Gemeinde Murten als übergeordnetes Ziel wahrgenommen. So erreicht die Gemeinde, dass Murten auch für die kommenden Generationen einen attraktiven Lebensmittelpunkt darstellt und die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen so im Gegenzug die Gemeinde bereichern.

Durch die geografische Lage an der Sprachgrenze und migrationsbedingt leben in Murten Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen auf überschaubarem Raum zusammen: Diese **kulturelle und sprachliche Vielfalt erachtet die Gemeinde als bereichernde, förderungswerte Basis** für Kinder und Jugendliche, die in Murten aufwachsen. Dieses Umfeld erlaubt es den Heranwachsenden wertvolle Kompetenzen für die Zukunft in einer von Vielfalt geprägten Welt zu erwerben.

Mit dem Ziel, dass alle Faktoren und Elemente für ein gelingendes Aufwachsen in Murten von sämtlichen Akteurinnen und Akteuren als Einheit gesehen werden, verfolgen die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Murten die Vision einer **Bildungslandschaft Murten** (→). Damit soll der gesamte Bildungsparcours, der Kinder und Jugendlichen durch non-formale und formale Bildungsangebote führt, von einer Klammer zusammengehalten werden.

3. Grundanliegen der Strategie einer Politik für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Politik, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger denken die Bevölkerungsgruppe der 0- bis 25-Jährigen immer mit:

- bei Grundsatzdebatten über die Zukunft der Gemeinde
- bei Planungsprozessen und Bauvorhaben
- bei Budgetentscheiden

Politik, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger

- lassen 0 - bis 25-Jährige partizipieren, wo immer dies realisiert werden kann und Sinn macht – nach dem Motto: «mit uns, wenn es um uns geht»
- suchen aktiv den Austausch mit 0 - bis 25-Jährigen auf Augenhöhe
- planen regelmässige Informationen zum Stand der Umsetzung der Massnahmen über für die jeweilige Altersgruppe angemessenen Kanäle

Für die Interessen der kleineren Kinder wird stellvertretend der Austausch mit den Erziehungsberechtigten und Fachpersonen gepflegt.

4. Ressourcen

In der Gemeinde Murten nehmen sich verschiedene Akteurinnen und Akteure der Anliegen der Kinder und Jugendlichen an. Es steht eine grössere Zahl an Infrastrukturen für diese Bevölkerungsgruppe zur Verfügung. Nachfolgend eine nicht abschliessende Auflistung:

Personelle Ressourcen

Operative Ebene/Terrain:

- Die Mitarbeitenden der «Offenen Kinder- und Jugendarbeit Murten» (OKJA)
- Kirchliche Jugendarbeitende (Zusammenarbeit in Projekten, «Jugendstamm»)
- Schulsozialarbeit (Austausch, Projekte, «Jugendstamm»)
- Leitung der Fachstelle Portail Jeunes (Gemeindeübergreifend der OSRM-Gemeinden)

Operative Ebene/Verwaltung:

- Abteilung «Gesellschaft»

Strategische Ebene:

- Kinder- und Jugendkommission (KiJuKo)
- Gemeinderat
- Ressortverantwortliche bzw. Ressortverantwortlicher Bildung und Jugend

Infrastruktur- und weitere Ressourcen

- Jugendhaus ROXX (am Wilerweg in Murten)
- Musik-Treff «More Life»
- Diverse Spielplätze und -geräte (gesamtes Gemeindegebiet)
- Spiel- und Pausenplätze bei den Schulhäusern Courlevon, Galmiz, Jeuss, Lurtigen, Salvenach und Murten (Berntor/Längmatt)
- Mobiler Pumptrack (Hartplatz der OSRM, Prehl)
- Skateranlage (beim Fussballplatz Prehl)
- Volleyballfelder (auf der Pantschau)
- u. a.

Nachbargemeinden und andere Kooperationen

- Seit anfangs 2023 besteht eine neue Gemeindeübergreifend der OS-Verbandsgemeinden (Courgevaux, Cressier, Greng, Meyriez, Mont-Vully, Muntelier und Murten) zur Führung einer regionalen Fachstelle Kinder- und Jugendförderung «Portail Jeunes».
- Es gibt eine punktuelle, projektbezogene Zusammenarbeit mit verschiedenen Nachbargemeinden bei allgemeinen Aktivitäten, die auch Kindern und Jugendlichen, die in anderen Gemeinden wohnhaft sind, zugutekommen.²
- Weitere Kooperationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und unter verschiedenen Aspekten bestehen mit der Schulsozialarbeit der Primar- und Orientierungsschulen, mit den Jugendarbeitenden der reformierten Kirchgemeinden Murten und Merlach sowie mit der katholischen Pfarrei Murten sowie weiteren Organisationen im Bereich Kinder und Jugend.

² Siehe Verantwortung der Gemeinden gemäss Artikel 8 des Jugendgesetzes

5. Zielpublikum, Leitsätze, Massnahmen

5.1 Frühe Kindheit (0 bis ± 4 Jahre)

5.1.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe)

Bedürfnisse und Situation der Zielgruppe (inkl. jener ihrer Betreuungspersonen)

- Bei Kleinkindern erwachen Neugierde und Bewegungsdrang, die Faszination am Aussenraum wächst
- Anregende, altersgerechte Spiel- und Verweilorte
- Zugängliches, sicheres und gestaltbares Umfeld
- Spielgruppen
- Auf die Bedürfnisse der Kinder und ihre Eltern abgestimmte Betreuungsangebote
- Einschulung in die 1H resp. Kindergarteneintritt (markiert das Ende dieser Phase)

5.1.2 Strategische Leitsätze

Im Konzept «Frühe Förderung in der Gemeinde Murten» sind die strategischen Überlegungen ausgeführt. Sie werden hier nicht wiederholt. (<https://www.murten-morat.ch >Gemeinde>Verwaltung>Publikationen>Diverse>)

5.1.3 Massnahmen

Massnahmen werden im Zusammenhang mit dem Konzept «Frühe Förderung» geplant, umgesetzt und evaluiert.

* * *

Bezug zum Aktionsplan «I mache mit!» Perspektiven 2030:

Handlungsbereiche

1: Elternunterstützung

9: Familienergänzende Betreuung

5.2 Primarschulzeit, Vorpubertät (± 5 bis ± 10 Jahre)

5.2.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe

- Für viele Kinder zentrale Phase für das Knüpfen von Kontakten zu Bezugspersonen *ausserhalb* der Familie
- Orte für das Entdecken des Umgangs mit der Mit- und Umwelt
- Grosse Bedeutung von Spiel und Freizeit
- Freundschaften
- Altersgerechtes, passendes Umfeld: Verweilorte und Bewegungsangebote
- Sichere Schulwege erlauben den Zuwachs an Autonomie
- Einstieg in erste Hobbies
- Vielfalt von verschiedenen Angeboten an Sport und zur Freizeitgestaltung
- Gute ausserschulische Betreuungsangebote

5.2.2 Strategische Leitsätze

Die Gemeinde Murten...

... schafft Orte und Angebote, bei denen Kinder der Zielgruppe einen zukunftstauglichen, sensiblen Umgang mit der Mit- und Umwelt erfahren, erleben und einüben können.

... unterstützt Eltern in Erziehungsfragen.

... schaut für genügend und anregende Angebote im Bereich der ausserfamiliären und ausserschulischen Betreuung.

... verfügt über kindergerechten öffentlichen Raum und sichere Verweilorte – insbesondere auch bei der Verkehrsführung und der Mobilitätsinfrastruktur.

5.2.3 Massnahmen

- Der ganze Betreuungs- und Bildungsparcours wird als Einheit gedacht (von der Kita bis zur OS – Bildungslandschaft Murten). Dazu werden die jeweiligen Akteurinnen und Akteure vernetzt.
- Information der Eltern über Anlaufstellen und Erziehungsangebote
- Standortbestimmung in Bezug auf die Kinderfreundlichkeit anhand des Konzeptes der UNICEF «Kinderfreundliche Gemeinde»
- Bedürfnisabklärung für einen Robinson-Spielplatz oder ähnliche nachhaltige, nicht-mediale Freizeitaktivitäten
- Mit Projekten und Angeboten wie z. B. dem Gänggelimärit werden den Kindern dieser Altersgruppe sinnvolle, nachhaltige Erfahrungsfelder eröffnet
- Förderung der Pedibusse auf dem ganzen Gemeindegebiet
- Umgestaltung Friedhofweg als neuer Schulbus-Bahnhof
- Förderung des deutschen und/oder französischen Spracherwerbs und soziale, kulturelle Integration

* * *

Bezug zum Aktionsplan «I mache mit!» Perspektiven 2030:

Handlungsbereiche

- 2: Kinder- und Jugendanimation
- 3: Beratung und Unterstützung im Alltag
- 7: Lebensraum und Mobilität
- 8: Neue Medien
- 9: Familienergänzende Betreuung

5.3 Pubertät bis Ende Schulobligatorium (± 10 bis ± 16 Jahre)

5.3.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe

- Unabhängig werden und Explorations-Phase
- Hormonelle Veränderungen, Sinn- und Identitätssuche
- Orientierung an Peers und Abnabelung
- Übertritt von der PS in die OS
- Berufswahl und/oder Übergang in die nachobligatorische Bildungsphase
- Einblick in die Vielfalt der Erwachsenenwelt
- Eintritt in Vereine und ins Vereinswesen
- Erste romantische Beziehungen und sexuelle Erfahrungen
- Erste Erfahrungen mit Alkohol und Drogen

5.3.2 Strategische Leitsätze

Die Gemeinde Murten ...

... schafft gut sichtbare und niederschwellige Beratungsangebote für die zentralen Herausforderungen, so etwa die Übergänge in der Bildungslaufbahn dieser Altersgruppe.

... stellt Beratungsangebote für die Eltern der Zielgruppe zur Verfügung.

... ermuntert Betriebe, Vereine und Institutionen, sich den Jugendlichen, unabhängig ihrer Geschlechteridentität und ihrer sozialen, kulturellen, religiösen und politischen Herkunft, zu öffnen.

... ermutigt Jugendliche zu sozialem Engagement.

5.3.3 Massnahmen

- In Betrieben, in der Verwaltung und im Gewerbe etablieren sich «Minijobs» für Jugendliche
- Schaffung alters- und bedürfnisgerechter Verweilorte im Aussenraum und drinnen
- Der ganze Betreuungs- und Bildungsparcours wird als Einheit gedacht (von der Kita bis zur OS – Bildungslandschaft Murten)
- Aufbau von Beratungsangeboten in den Bereichen Suchtprävention, psychische, körperliche sowie psycho-sexuelle Gesundheit

* * *

Bezug zum Aktionsplan «I mache mit!» Perspektiven 2030:

Handlungsbereiche

- 2: Kinder- und Jugendanimation
- 3: Beratung und Unterstützung im Alltag
- 4: Soziales Engagement und Zusammenleben
- 5: Recht auf Meinungsäußerung und Anhörung
- 6: Berufliche Eingliederung

5.4 Ankommen in der Welt der Erwachsenen (± 16 bis ± 20 Jahre)

5.4.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe

- Eintauchen in die (Berufs-)Welt der Erwachsenen
- Finanziell noch kaum autonom – Abhängigkeit vom Elternhaus, von Nebenjobs u. a.
- Partnerschaften, tiefere Beziehungen, Grenzerfahrungen
- Nichtkommerzialisierte Treffpunkte und Freiräume
- Alkohol, Drogen
- Abhängigkeit von ÖV
- Erster Kontakt mit der Politik und evtl. Einstieg in ebenselbe
- Neue Orientierung durch erweiterten Radius – Mobilität, Reisen, geistige Anregungen
- Individualverkehr/Parkplätze

5.4.2 Strategische Leitsätze

Die Gemeinde Murten ...

... setzt sich verstärkt dafür ein, auch für diese Altersgruppe ein attraktiver Lebensort zu bleiben.

... bietet gut sichtbare und niederschwellige Beratungsangebote für die zentralen Herausforderungen dieser Altersgruppe.

... stärkt diese Altersgruppe im Übernehmen von sozialem Engagement und bürgerlicher Verantwortung sowie bei der Freiwilligenarbeit.

... unterstützt die Zielgruppe beim Finden von Anschlusslösungen nach den Schulen oder Ausbildungen.

5.4.3 Massnahmen

- Koordination niederschwelliger Beratungsangebote für diese Altersgruppe in den Bereichen Suchtprävention, psychische, körperliche sowie psycho-sexuelle Gesundheit u. a
- Schaffung einer Nebenjob-Börse und einer Plattform für Freiwilligeneinsätze
- Schaffung von Gefässen für die politische und gesellschaftliche Partizipation
- Optimierung der ÖV-Angebote
- Prüfung und Schaffung neuer Begegnungsorte für diese Altersstufe (z. B. Mädchentreff, Jugendcafé usw.)

* * *

Bezug zum Aktionsplan «I mache mit!» Perspektiven 2030:

Handlungsbereiche

- 3: Beratung und Unterstützung im Alltag
- 5: Recht auf Meinungsäußerung und Anhörung
- 6: Berufliche Eingliederung
- 7: Lebensraum und Mobilität

5.5 Junge Erwachsene (± 20 bis 25 Jahre)

5.5.1 Signalement Situation und Bedürfnisse der Zielgruppe

- Eintritt in den Arbeitsmarkt und Zunahme der finanziellen Unabhängigkeit
- Erste eigene Wohnung
- Interesse an (Spezial-)Sportangeboten und -infrastrukturen
- Reisen und Welt entdecken
- Erste Elternschaft
- Teilzeit- und Vollzeitjobs

5.5.2 Strategische Leitsätze

Die Gemeinde Murten...

... setzt sich für bezahlbaren Wohnraum ein und trägt somit zu einer weiterhin guten Generationen-Durchmischung der Bevölkerung bei.

... unterstützt junge Eltern in Erziehungs- und in Fragen der Alltagsorganisation.

... trägt zur Reduktion von Freizeitverkehr bei durch attraktive Sport- und Freizeitangebote.

... sorgt für genügend Angebote in Kleinkinderbetreuung zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Berufsleben.

5.5.3 Massnahmen

- Förderung von familienfreundlichen, generationendurchmischten Bauvorhaben
- Sicherstellung, dass Angebote für junge Eltern und ihre Kinder sind gut zugänglich und stehen in ausreichendem Mass zur Verfügung
- Förderung der Teilnahme an politischen Prozessen
- Schaffung bedürfnisgerechter Begegnungsorte und nicht-kommerzialisierter Angebote

* * *

Bezug zum Aktionsplan «I mache mit!» Perspektiven 2030:

Handlungsbereiche

- 1: Elternunterstützung
- 3: Beratung und Unterstützung im Alltag
- 7: Lebensraum und Mobilität
- 9: Familienergänzende Betreuung

Bildquellen

Titelbild: Akil Mazumder: <https://www.pexels.com/fr-fr/photo/personne-tenant-une-plante-verte-1072824/>

Anhänge

1. Kantonales Jugendgesetz (Auszüge)
2. Ziele 2030 des Aktionsplans «I mache mit!»
3. Massnahmenplanung
4. Growing up - Kurzversion

1. Kantonales Jugendgesetz (Auszüge)

Folgende gesetzliche Grundlagen sind als Basis für die Kinder- und Jugendarbeit in Gemeinden zu beachten:

Kantonales Jugendgesetz vom 12. Mai 2006 (JuG, SGF 835.5; in Kraft seit 1.1.2007)

2 Verantwortlichkeiten

Art. 8 Verantwortung der Gemeinden

¹ Die Gemeinden sind verantwortlich für die Entwicklung der allgemeinen Aktivitäten für die auf ihrem Gebiet wohnenden Kinder und Jugendlichen. Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben können sie auf regionaler Ebene zusammenarbeiten.

3 Jugendpolitik

Art. 10 Grundsätze

¹ Die Gemeinwesen betreiben entsprechend ihrer Verantwortung nach den Artikeln 8 und 9 eine Politik, die es ermöglicht, für alle Kinder und Jugendlichen Schutz, Erziehung und Bildung zu gewährleisten.

² Diese Politik muss es auch allen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, sich der Welt zu öffnen und selbständige und verantwortungsbewusste Menschen zu werden.

Art. 11 Mittel

Die Jugendpolitik stützt sich auf:

- a) die aktive Unterstützung der Entwicklung der Familienpolitik;
- b) das Angebot von Möglichkeiten ausserschulischer Bildung, die sämtliches Lernen ausserhalb der von den Gemeinwesen geschaffenen Institutionen umfasst;
- c) die Bereitstellung von Begegnungsstätten durch die Gemeinden;
- d) die systematische Anwendung der Grundsätze der Bundesgesetzgebung über die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit;
- e) die Erteilung von Verwaltungssubventionen durch Staat und Gemeinden an die Jugendorganisationen, damit diese über Mittel für Sekretariatsführung und Kommunikation verfügen, sowie von Subventionen für die Durchführung von geplanten Tätigkeiten;
- f) die Einführung von Strategien der Information, deren Kanäle anerkannt und unterstützt werden müssen;
- g) die Evaluation der eingesetzten Mittel;
- h) den Einbezug der Kinder und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse durch die Einsetzung von Organen, die die Anhörung und die Partnerschaft namentlich auf dem Weg über Kommissionen, Räte oder Parlamente ermöglichen;
- i) die Entwicklung des interdisziplinären Ansatzes auf der Ebene der Gemeinwesen;
- j) die Anregung der Kinder und Jugendlichen zu Kreativität und innovativem Denken und Handeln;

k) die Entwicklung von sozialen Kompetenzen und die Sensibilisierung für ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber der Gemeinschaft.

Kantonales Jugendreglement vom 17. März 2009 (JuR, SGF 835.51; in Kraft seit 1.4.2009)

Art. 3 Jugendförderung

¹ Als Jugendförderung gelten:

- a) die Identifizierung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen;
- b) die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit und die Einführung eines ausreichenden, koordinierten und guten Angebots im Bereich der soziokulturellen Jugendanimation;
- c) sämtliche Formen der Unterstützung der Jugendarbeit, die von und mit Kindern und Jugendlichen und für sie konzipiert wird.

² Die Jugendförderung zielt darauf hin, die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen sowie den Dialog zwischen der Jugend und den Gemeinwesen zu verstärken, um die Ressourcen und Kompetenzen der jungen Menschen zu entwickeln und ihre Sozialisierung und ihr Wohlbefinden zu fördern.

Art. 4 Jugendschutz

Der Jugendschutz umfasst alle gesetzlichen und institutionellen Massnahmen, die darauf hinzielen, die Rechte der Kinder und Jugendlichen nach dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes zu gewährleisten, zu schützen und wiederherzustellen, insbesondere das Recht auf physische, psychische und sexuelle Unversehrtheit sowie das Recht auf Schutz vor jeder Form von Misshandlung, Gewalt oder Vernachlässigung.

Art. 19 Allgemeine Tätigkeiten für die Jugend a) Grundsätze der Finanzierung

¹ Die Gemeinden sind verantwortlich für das Angebot allgemeiner Tätigkeiten für die auf ihrem Gebiet wohnenden Kinder und Jugendlichen. Zu diesem Zweck entwickeln und fördern sie eine Jugendpolitik.

² Namentlich können sie ihre Jugendpolitik in Gemeindeverbänden auf regionaler Ebene koordinieren.

³ Für die Formulierung und Umsetzung ihrer Politik können sich die Gemeinden von der Fachstelle beraten und unterstützen lassen.

⁴ Die Hilfe des Staates kann subsidiär erfolgen.

Art. 20 b) Begriff

Als allgemeine Tätigkeiten gelten namentlich die Erteilung des Mitspracherechts an Kinder und Jugendliche auf örtlicher Ebene, das Angebot einer offenen Jugendanimation, die Unterstützung von Jugendprojekten sowie die Information der Jugendlichen und ihrer Familien über diese Angebote und eine Umweltgestaltung, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht wird.

2. Ziele 2030 des Aktionsplans «I mache mit!»

Ziel 1: Eine umfassende Bildung fördern

Handlungsbereich 1: Elternunterstützung

Handlungsbereich 2: Kinder- und Jugendanimation

Handlungsbereich 3: Beratung und Unterstützung im Alltag

Ziel 2: Zur Partizipation ermutigen

Handlungsbereich 4: Soziales Engagement und Zusammenleben

Handlungsbereich 5: Recht auf Meinungsäußerung und Anhörung

Handlungsbereich 6: Berufliche Eingliederung

Ziel 3: Kinder- und jugendfreundliche Lebensräume fördern

Handlungsbereich 7: Lebensraum und Mobilität

Handlungsbereich 8: Neue Medien

Handlungsbereich 9: Familienergänzende Betreuung

3. Massnahmenplanung

<i>Massnahme</i>	<i>Ziel</i>	<i>Zuständig operativ</i>	<i>Start</i>	<i>Kosten</i>	<i>Bemerkung</i>
5.1. Frühe Kindheit (0 bis ± 4 Jahre)					
<i>Massnahmen werden im Zusammenhang mit dem Konzept «Frühe Förderung» geplant, umgesetzt und evaluiert.</i>					
5.2. Primarschulzeit, Vorpupertät (± 5 bis ± 10 Jahre)					
Der ganze Betreuungs- und Bildungsparcours wird als Einheit gedacht (von der Kita bis zur OS – Bildungslandschaft Murten).	Vernetzung der Akteurinnen und Akteure; Treffen und Austausch finden regelmässig statt	Abt. «Gesellschaft»	2025	--	«Bildungslandschaft» lässt sich nur <i>regional</i> umsetzen (siehe Legislaturziele des Gemeinderats Murten)
Information der Eltern über Anlaufstellen und Erziehungsangebote	Analoge und digitale Informationen über Unterstützungsangebote werden zur Verfügung gestellt	Abt. «Gesellschaft»	2024	--	Thema wird regional über Portail Jeunes angegangen
Standortbestimmung in Bezug auf die Kinderfreundlichkeit gemäss UNICEF	Dossier ist erstellt und eingereicht	Abt. «Gesellschaft»	2025	2'000	Kosten unabhängig vom Entscheid für oder gegen das Label
Bedürfnisabklärung und Umsetzung für einen Robinson-Spielplatz oder ähnliche nachhaltige, nicht-mediale Freizeitaktivitäten	Bedürfnisse werden ermittelt; Sponsoring für Umsetzung	OKJA (Bauverwaltung)	2024	n.d.	Periodisch vorzunehmen
Mit Projekten und Angeboten werden den Kindern dieser Altersgruppe sinnvolle, nachhaltige Erfahrungsfelder eröffnet	Bestehende Angebote werden erneuert; neue Angebote werden geprüft, getestet + allenfalls umgesetzt	OKJA, evtl. Abt. «Gesellschaft»	laufend	--	z. B.: <i>Gänggelimärit</i>

					verschiedene Angebote der OKJA wie Tauschbörse, Mädchentreff, Kinderdiscos etc.
Förderung der Pedibusse auf dem ganzen Gemeindegebiet	Perimeter und Linien für sinnvollen Ausbau des Pedibus sind evaluiert	Abt. «Gesellschaft» Schuldirektionen Elternräte	2024	n.d.	Zusammenarbeit mit PSRM und EPRM; Umsetzbarkeit?
Umgestaltung Friedhofweg als neuer Schulbus-Bahnhof	Entflechtung der Verkehrsströme vor Berntorschulhaus	OKJA Bauverwaltung	laufend	1'500	Projekt im Rahmen von «Participlace»
Förderung des deutschen und/oder französischen Spracherwerbs und soziale, kulturelle Integration	Integrationsbestrebungen aus der Frühförderung fortsetzen	Abt. «Gesellschaft» CouCou	ist im Aufbau	--	In Zusammenarbeit mit PSRM/EPRM (DaZ, FLS) und HSK
5.3. Pubertät bis Ende Schulobligatorium (± 10 bis ± 16 Jahre)					
In Betrieben, in der Verwaltung und im Gewerbe etablieren sich «Minijobs» für Jugendliche	Bedürfnis abklären Erstellen einer Minijob-Börse	OKJA, ev. Portail Jeunes	2024	--	Zusammenarbeit mit Detaillisten, Gewerbeverein
Schaffung alters- und bedürfnisgerechter Verweilorte im Aussenraum und drinnen	Erhebung der Bedürfnisse	OKJA, Bauverwaltung	2026	Geld für Erhebung	Einiges ist in Planung, zum Beispiel neuer Skaterpark
Der ganze Betreuungs- und Bildungsparcours wird als Einheit	Vernetzung der Akteurinnen und Akteure ist konzipiert;	Abt. «Gesellschaft»	2025	--	«Bildungslandschaft» lässt sich nur regional umsetzen (siehe

gedacht (von der Kita bis zur OS – Bildungslandschaft Murten)	Treffen und Austausch finden regelmässig statt				Legislaturziele des Gemeinderats Murten) (siehe oben)
Aufbau von Beratungsangeboten in den Bereichen Suchtprävention, psychische, körperliche sowie psychosexuelle Gesundheit	Aufbau von Beratungsangeboten	OKJA, evtl. Portail Jeunes,	2024	n.d.	Zusammenarbeit mit SSA, Vereinen kant. Angebote, (siehe auch voilà http://www.voila.ch/de/ueberuns/portrait/)
5.4. Ankommen in der Welt der Erwachsenen (± 16 bis ± 20 Jahre)					
Prävention und Beratung in den Bereichen Suchtprävention, psychische, körperliche sowie psychosexuelle Gesundheit	Aufbau von Beratungsangeboten	OKJA, evtl. Portail Jeunes,	2024	n.d.	Zusammenarbeit mit SSA, Vereinen kant. Angebote, (siehe auch voilà http://www.voila.ch/de/ueberuns/portrait/)
Schaffung einer Nebenjob-Börse und einer Plattform für Freiwilligeneinsätze	Bedürfnis abklären Nebenjob-Börse aufbauen	OKJA, evtl. Portail Jeunes	2024	--	Zusammenarbeit mit Sport- und Kulturvereinen, Detaillisten, Gewerbeverein (siehe auch Minijobs)
Schaffung von Gefässen für die politische und gesellschaftliche Partizipation	Prüfen verschiedener Instrumente	OKJA	2025	--	Konsultation der Fraktionen des Generalrates; Jugend-Polit-Talk
Optimierung der ÖV-Angebote	Ermöglichen und Fördern eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens	Abt. «Gesellschaft»	ist im Aufbau	--	Bestehende Planungen Schultransporte, Ortsbusse etc.

		(Raumplanung, Bauverwaltung)			
Prüfung und Schaffung neuer Begegnungsorte für diese Altersstufe (z. B. Mädchentreff, Jugendcafé usw.)	Analyse des Gemeindegebiets und Schaffung bedürfnisgerechter Begegnungsorte	OKJA (Bauverwaltung)	2026	Geld für Erhebung	Ausgangsort, Club → Mieten
5.5. Junge Erwachsene (± 20 bis 25 Jahre)					
Förderung von familienfreundlichen, generationendurchmischten Bauvorhaben	Die Gemeinde sorgt sich um soziale und generationelle Durchmischung der Wohnbevölkerung	Abt. «Gesellschaft»; Bauverwaltung	2024	--	
Sicherstellung, dass Angebote für junge Eltern und ihre Kinder gut zugänglich sind und stehen in ausreichendem Mass zur Verfügung	Siehe auch Konzept frühe Förderung und Fachstelle Portail Jeunes	Abt. «Gesellschaft»	laufend	--	
Förderung der Teilnahme an politischen Prozessen.	Prüfen von Einbezug in Gremien	Abt. «Gesellschaft», Stadtschreiberei	Jan. 2025	--	Zum Beispiel Wahlbüro, Arbeitsgruppen, Ehrenamtsarbeit etc.
Schaffung bedürfnisgerechter Begegnungsorte und nicht-kommerzialisierter Angebote	Analyse des Gemeindegebiets	OKJA (Bauverwaltung)	2026	n.d.	Ausgangsort, Club → Mieten

4. Growing up - Kurzversion

Die Kinder- und Jugendkommission hat sich gemeinsam mit dem Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Murten (OKJA) über die Situation und Bedürfnisse der Kinder, der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auseinandergesetzt und vorliegende Strategie für die Kinder- und Jugendpolitik für die Legislatur 2022 - 2026 entwickelt, die vom Gemeinderat bestätigt wird. Sie richtet sich in erster Linie an die politischen und zivilgesellschaftlichen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger der Gemeinde.

Rund 25 % der Bevölkerung der Gemeinde sind jünger als 25 Jahre (Stand 2023). Sie bei allen Entscheiden im Fokus zu haben und bei der Gestaltung der Gemeinde partizipieren zu lassen ist ein Grundanliegen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) Murten ist bereits heute sehr aktiv und setzt viele Anliegen und Ziele bereits um. Dies in Zusammenarbeit mit vielen anderen Akteurinnen und Akteure und punktuell und projektorientiert mit Nachbargemeinden. Die Schaffung der regionalen Jugendfachstelle Portail Jeunes ist ein weiterer wichtiger Schritt, um die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Je nach Alter oder Phase haben Kinder und Jugendliche und ihre Bezugspersonen sowie junge Erwachsene unterschiedliche Lebensrealitäten. Die Strategie beruht jeweils auf einem kurzen Signalement der Situation und Bedürfnisse, aus denen strategische Leitsätze und entsprechende Massnahmen entwickelt werden. Die Massnahmen enthalten konkrete Vorhaben, sind zeitlich terminiert und die dafür zuständigen Stellen definiert. Sie werden nun laufend umgesetzt im Interesse unserer Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche die Zukunft der Gemeinde prägen werden.

Vom Gemeinderat genehmigt am 25.09.2023